

einer Kaution. Planung und Bauleitung hatte Regierungsbaumeister Rief. Die Kosten für Chor und Turm gingen zu Lasten der Grundherrschaft, während die Gemeinde für die übrigen Arbeiten einschließlich der Verzierungen und die Zufuhr des Baumaterials aufzukommen hatte. Dieses wurde aus den Steinbrüchen von Oberschopfheim, Diersburg und Zunsweier herangeschafft. Beschäftigt waren 20 Maurer, 6 Steinhauer, 10 Zimmerleute und 18 Handlanger. Als Zimmerplatz stellte Ankerwirt Bernhard Glaser seine Äcker zur Verfügung gegen eine Entschädigung von 25.— fl. Stukkateur Jakob Wilhelm aus Stetten bei Lörrach erstellte die Altäre, die Kanzel, 2 Beichtstühle, den Taufstein und 14 vergoldete Lichtstöcke zu 2760.— fl. Die Kirchenbänke fertigte Schreinermeister Gottfried Salm aus Lahr. Die Orgel wurde von Schachsel in Herbolzheim geliefert, die Kirchenglocke von Michael Krafft in Offenburg. Die Einweihung der Kirche fand am 11. Juni 1837 statt. In seiner Predigt legte der Pfarrer, begeistert von dem „herrlichen Tempel mit seinen hohen Gewölben, ruhend auf festen steinernen Säulen“ dar, daß „die öffentliche, gemeinschaftliche Verehrung Gottes ein notwendiges Bedürfnis für die sittliche Veredelung der Menschen sei; aber der Keim des Guten und Schönen, der hierbei ins Menschenherz gepflanzt wird, müsse auch im gesellschaftlichen Kreise und im Bereiche der Familien durch häusliche Andacht und gute Beispiele Kraft und Wachstum erhalten“.

Über die weitere Ausstattung bis zur glänzend gelungenen Renovierung im Jahre 1952 wurde bereits in der „Ortenau“ 1954 auf Seiten 43—48 berichtet. Was seither geschah, ist bei den beiden letzten Seelsorgern erwähnt.

Heute präsentiert sich die Kirche folgendermaßen:

Beim Neubau vor 130 Jahren hat man die drei untersten Geschosse des früheren Turmes benützt. Dieser erhebt sich in 4 Stockwerken und wird von einem Kreuzgiebeldach mit achteckigem, schiefergedecktem Helm abgeschlossen. An der Spitze ragt über dem Helmknopf ein Doppelkreuz zum Himmel empor. Das Erdgeschoß (Chor der alten Kirche) enthält ein Rundbogenfenster, ebenso das 3. Stockwerk ein kleineres. Im Glockengeschoß befinden sich 4 romanische, gekuppelte Fenster, deren Mittelsäulchen Würfelkapitelle aufweisen; darüber ist das Zifferblatt der Turmuhr. Die dreieckigen Giebelflächen des Turmes sind mit einem Bogenfries verziert und von stilisierten Kreuzblumen gekrönt.

Der an den Turm sich anschließende Chorraum besitzt beiderseits 2 Fenster. Im erweiterten Langhaus spenden auf jeder Seite 5 Fenster, von denen das mittlere über der Seitentüre etwas erhöht liegt, das nötige Licht. Unter dem Dachgesims zieht ein Würfelries entlang. Die Westfassade ist durch 2 Eck- und 2 Stützpfeiler, zwischen denen je ein Fenster liegt, gegliedert. Ein waagrechter Bogenfries verbindet die beiden Widerlager. Im Giebeldreieck, das durch einen aufsteigenden Bogenfries geschmückt ist und von einem Obelisk überragt wird, liegen 3 durch Säulen verbundene Rundbogenfenster in den Formen der Übergangszeit, welche die Orgelbühne erhellen. Der schmucklose Eingang der Vorhalle, zu der 8 Treppenstufen emporführen, erweitert sich staffelförmig nach außen. Über dem doppelten Holzportal steht im Tympanon die Bibelstelle Matth. 5, 24.

Das Innere ist durch 5 mit Arkaden verbundene Pfeiler in 3 Schiffe zerlegt.